

<i>Kategorie</i>	Grundlagen
<i>Voraussetzung</i>	TUT-BASE-Führen
<i>Material</i>	-
<i>Zielsetzung</i>	Mit dieser Übung wird TUT-BASE-Führen intensiviert. Sie dient dazu den Partner besser kennenzulernen und mit einem Ungleichgewicht an Information zu spielen.
<i>Fähigkeiten</i>	Emotion, Kommunikation, Rhythmus, Empathie

Index

I. Hintergrund	2
II. Durchführung	3
1. Ausgangsposition	3
2. Hände zusammenführen	3
3. Machtgefälle intensivieren	3
4. Berührungen beginnen	3
5. Berührungen intensivieren	4
6. Ausgangsposition	4
7. Auflösen der Übung	4
III. Reflexion	5
IV. Fazit	5
V. Anregungen zum Experimentieren	5

I. Hintergrund

In TUT-BASE-Führen wurde durch die Tatsache, dass der Passive die Augen geschlossen hat ein Ungleichgewicht an Information geschaffen. Dies war jedoch durch die Berührung beider Hände sehr gering, da der Passive weiterhin wusste wo sich der Aktive befindet und wo die Hände des Aktiven hingehen.

Durch das Führen das Aktiven kann es für den Passiven durchaus zu überraschenden Situationen kommen, welche ein Vertrauen voraussetzen um kein unbehagliches Gefühl auszulösen.

Der Aktive soll mit dieser Übung lernen eine Steigerung der Intimität schrittweise vorzunehmen und dabei den Passiven und dessen Reaktion im Blick zu behalten. Nachdem kein definiertes Abbruchsignal vereinbart wurde steht die nonverbale Kommunikation im Vordergrund.

Der Passive soll die Möglichkeit haben Intimität, solange angenehm, zuzulassen und auch kleine Änderungen dem Aktiven mitzuteilen ohne Worte verwenden zu müssen.

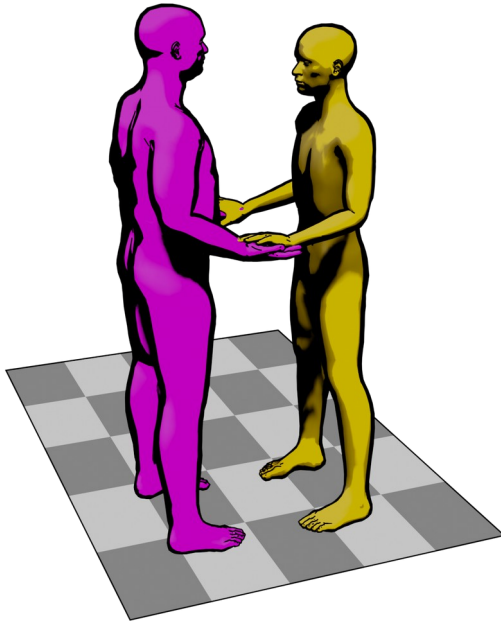
Auf diese Weise können sich Aktiver und Passiver näher kennenlernen, die jeweiligen Vorlieben und die Intention des anderen verinnerlichen um mit diesem Wissen ein größeres und intimeres Machtgefälle mit dem Seil aufbauen zu können.

Die Abbruchkriterien sind niederschwellig gewählt um beiden eine intuitive Möglichkeit zu bieten und die Übung vor einer Eskalation beenden zu können.

II. Durchführung

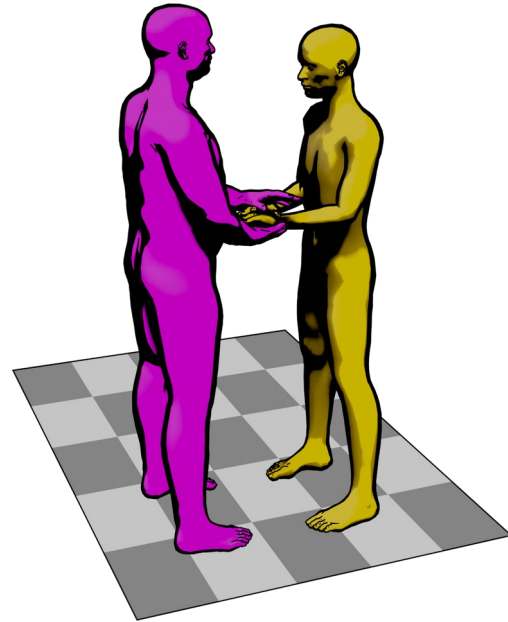
1. Ausgangsposition

Die Ausgangsposition ist TUT-BASE-Führen Schritt Nummer 4 „Passiver schließt die Augen“. Aktiver und Passiver stehen sich gegenüber und der Passive hat die Augen geschlossen.



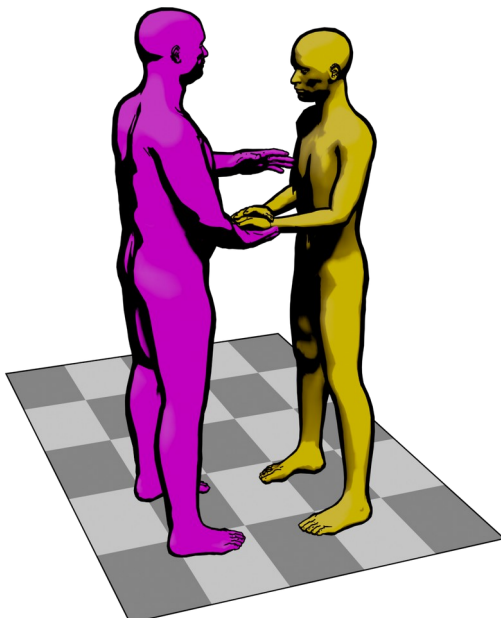
2. Hände zusammenführen

Der Aktive führt die Hände des Passiven übereinander zusammen und legt so beide Hände des Passiven in eine seiner Hände.



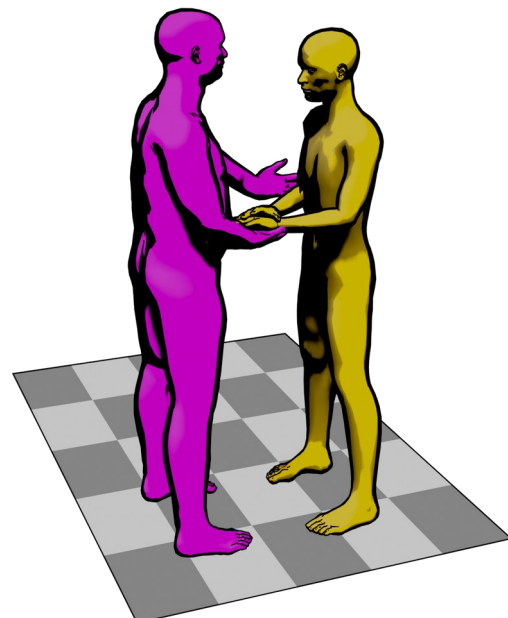
3. Machtgefälle intensivieren

Der Aktive nimmt die obere Hand weg. Ab diesem Punkt intensiviert sich das Machtgefälle, da dem Passiven das Feedback über beide Hände des Aktiven fehlt.



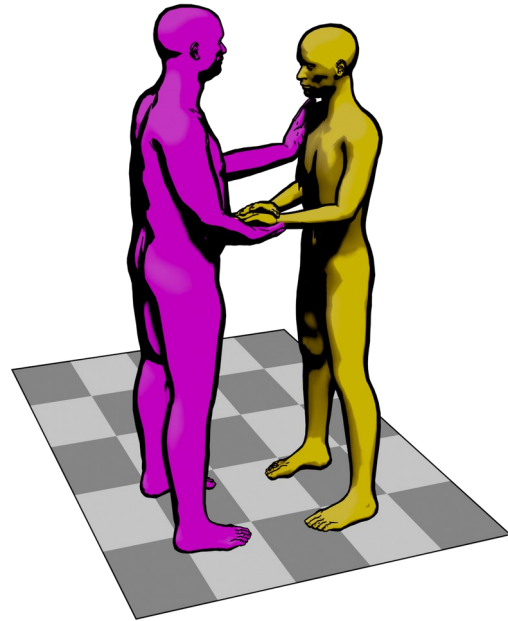
4. Berührungen beginnen

Der Aktive beginnt nun mit der freien Hand den Passiven zu berühren.



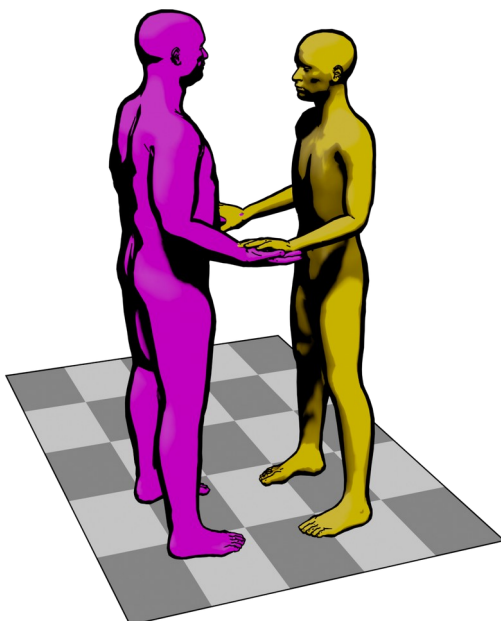
5. Berührungen intensivieren

Mit der steigenden Vertrautheit intensiviert der Aktive die Berührungen. Hierbei sollte nicht einfach intime Zonen des Passiven abgearbeitet werden sondern eine bewusste langsame Steigerung geschehen um dem Passiven Zeit zur Reaktion zu lassen. Zum Beispiel kann von der Hand den Arm bis zum Hals gestrichen werden. Sollte ein Unbehagen festgestellt werden steigt der Aktive auf weniger intime Berührungen wie zu Beginn der Übung um oder geht zum nächsten Schritt über. Der Passive kann in diesem Schritt Einfluss auf den Aktiven einwirken und mit seinen Reaktionen einen Dialog herstellen.



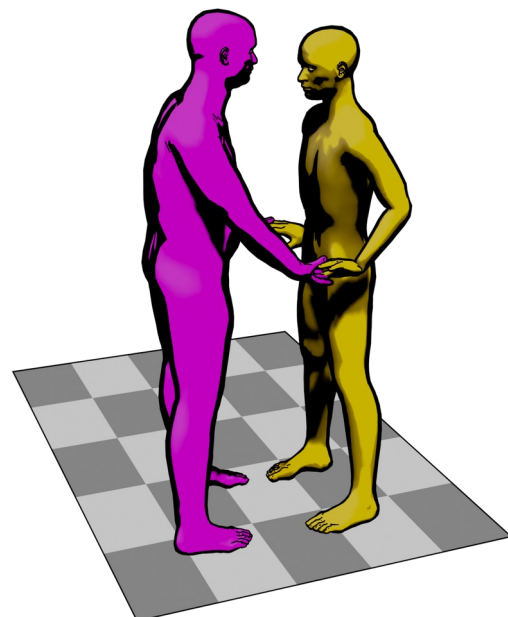
6. Ausgangsposition

Der Aktive führt den Passiven wieder auf die Ausgangssituation zurück und bittet ihn die Augen zu öffnen.



7. Auflösen der Übung

Der Aktive führt die Hände des Passiven in eine entspannte Position und lässt diese los.



III. Reflexion

Wie in den Übungen zuvor besteht eine Session aus immer wiederkehrenden Angeboten und Annahmen. Das Herantasten an Vertrauen und Intimität erfolgt schrittweise zwischen einzelnen Handlungen und es muss die Möglichkeit zur Reflektion zu gewährleistet sein.

Es ist wichtig dem Partner Zeit zu lassen sich auf Änderungen einzustellen und Überraschungen schrittweise zu steigern um keinen vorzeitigen Abbruch zu riskieren. Eine Steigerung von etwas bekannten zu etwas unbekanntem ermöglicht es sich zunächst mit einer vertrauten Situation dem Partner zu nähern um im Anschluss hieran gemeinsam etwas Unbekanntes zu erleben.

Der Passive hat bei der Gestaltung der Session, auch während ein Machtgefälle besteht, weiterhin die Möglichkeit diese zu lenken und sollte dies auch tun um dem Aktiven den größtmöglichen angenehmen Spielraum mitzuteilen. Was als angenehm oder unangenehm empfunden wird kann von Paar zu Paar oder sogar zeitlich unterschiedlich sein und bedarf der immer wiederkehrenden Überprüfung. Diese Überprüfung muss nicht zwangsläufig verbal vor einer Session geschehen sondern kann auch währenddessen nonverbal stets neu vereinbart werden.

Um diesen wiederkehrenden Ablauf zielgerichtet verfolgen zu können müssen sowohl Aktiver als auch Passiver konzentriert sowohl auf ihre eigenen Empfindungen wie auch die des anderen achten und auf diese eingehen.

IV. Fazit

In dieser Übung sind die Handlungen noch sehr einfach gehalten und erfordern keine komplexen motorischen Abläufe, die die Kommunikation erschweren. Mit steigendem Grad an Komplexität wird diese massiv erschwert weswegen es wichtig ist sie bereits in einem kontrollierten Umfeld zu erfahren. Für den erfolgreichen Verlauf einer Session sind sowohl Aktiver wie auch Passiver in ihrer jeweiligen Rolle verantwortlich und können zu einem erfüllenden Ergebnis beitragen.

V. Anregungen zum Experimentieren

- Mit der Hand, welche die Hände des Passiven hält, kann der Aktive den Passiven positionieren und führen. Dies kann in Kombination mit den Berührungen stattfinden um entweder bestimmte Areale besser erreichen zu können oder aber um auch mit der Bewegung allein bereits Regungen des Passiven hervorzurufen.
- Wenn ein gewisses Grundvertrauen aufgebaut ist kann man auch versuchen den Partner bewusst an Grenzen zu bringen um eine Reaktion hervorzurufen. Wichtig ist hierbei dass es sicherer ist auf der Seite der Grenze zu landen, die vereinbart war, um keinen unangenehmen Abbruch zu verursachen.
- Diese Übung kann auch sehr gut genutzt werden einen neuen potentiellen Fesselpartner kennenzulernen und die Kompatibilität festzustellen.